

WAS UNS ALS INSTITUT AUSMACHT

Das istob-Zentrum orientiert sich konsequent an diesen Denkmodellen:

- Systemisch**
 Alles, was geschieht, findet in Wechselwirkung statt. Der Fokus von Beratung liegt somit nicht auf den Elementen an sich, sondern auf der Beziehung zwischen den Elementen. Dies führt zu komplett neuen Fragen und Ideen.
- Konstruktivistisch**
 Jeder Mensch und jedes soziale System beobachtet die „Wirklichkeit“ nach eigenen, für sich selbst relevanten Kriterien. Somit gibt es keine objektive Wahrheit. Das Bewerten von Verhaltensweisen rückt in den Hintergrund. Berater*innen kennen die „wirkliche Wirklichkeit“ nicht besser als die Klient*innen.
- Lösungsorientiert**
 Lösungsorientierung fokussiert darauf, was (bereits) funktioniert, was eine wünschenswerte Zukunft ist und was hierfür im eigenen Einflussbereich liegt. Das unterstützt Menschen und soziale Systeme, sich in eine günstige Richtung zu entwickeln.

Wir vermitteln und leben systemische Kompetenz

- Uns zeichnet eine über **dreißeigjährige Erfahrung** als systemisches Lehrinstitut aus.
- Die **systemischen Haltungen**, die wir lehren, leben wir mit unseren Teilnehmenden.
- Feldkompetenz und Vielfalt unserer Referent*innen**: Wir kennen die Herausforderungen der Praxis und inspirieren durch unsere Unterschiedlichkeit die Teilnehmenden, einen eigenen Stil zu finden.
- Wir vermitteln **theoretische Grundlagen** so, dass sie verständlich und für die jeweiligen Arbeitsfelder unserer Teilnehmer*innen gewinnbringend sind.
- Abwechslungsreiche Didaktik und Prozessorientierung**: Jede Gruppe ist individuell, jedes Seminar ist anders. Wir nutzen die Ressourcen unserer Teilnehmenden und beziehen ihre Erfahrungen in den Seminarprozess ein.
- Unsere Teilnehmenden sind die Experten für ihre Lernprozesse**: Wir schaffen einen Rahmen, in dem die Teilnehmenden ihre Ressourcen entdecken und nutzen, sowie das Einbringen ihrer persönlichen Themen selbst steuern können.
- Uns sind **günstige Rahmenbedingungen** (klare Struktur, ansprechende Räume, angenehm/offene/ wertschätzende Atmosphäre) für gelungene Lernprozesse wichtig.
- Systemisch arbeiten soll **Spaß** machen.

ÜBERBLICK ÜBER DIE KOMPAKT-WEITERBILDUNG SYSTEMISCHE TRAUMATHERAPIE

Menschen, die traumatischen Erfahrungen ausgesetzt waren, irren oft jahrelang durch die therapeutische Landschaft, ohne angemessene Hilfe im Sinne einer Erleichterung ihrer Symptomatik zu finden. Die Betroffenen empfinden in der Regel extrem belastende Gefühle, wenn etwas an die traumatischen Begebenheiten erinnert, oder sie entwickeln - im Gegenteil - eine emotionale Taubheit, um sich davor zu schützen, von diesen Gefühlen überschwemmt zu werden. Das soziale Umfeld der Betroffenen und auch die professionellen Helfer*innen fühlen sich damit häufig überfordert. Angesichts dieses emotionalen Spannungsfeldes geht es in der Traumatherapie erst einmal darum, das Gefühl von Stabilität und Kontrolle im Leben der Betroffenen zu stärken.

Die Systemische Therapie mit ihrem ressourcenorientierten Ansatz ist in besonderer Weise geeignet, traumatisierte Menschen dabei zu unterstützen, sich wieder zu entspannen und ein Gefühl von Stabilität, Sicherheit und Lebensfreude zu entwickeln. *Erst* auf dieser Basis ist es u.U. sinnvoll, traumatische Erfahrungen im geschützten Rahmen nochmals genauer anzuschauen, um das traumatische Geschehen vollends integrieren zu können.

Die Forschungen zu Trauma und Traumatherapie der letzten Jahre haben dazu ein reichhaltiges kreatives Handwerkszeug bereitgestellt, das die systemische Herangehensweise hervorragend ergänzt. Insbesondere sind hier folgende Ansätze zu nennen, die in die Weiterbildung mit einfließen:

- die Psychodynamisch-imaginative Traumatherapie (PITT) nach Luise Reddemann
- die Arbeit mit schweren dissoziativen Störungen nach Michaela Huber, Ellert Nijenhuis, Onno van der Hart
- die Ansätze der Ego-State-Therapie (z.B. nach Jochen Peichl, Woltemade Hartmann)
- EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) nach Francine Shapiro
- neuere Erkenntnisse der Gehirnforschung (z.B. nach Joachim Bauer, Gerald Hüther, Bessel van der Kolk)
- das neuro-affektive Beziehungsmodell (NARM) von Laurence Heller.

Durch den Einfluss dieser Ansätze hat sich ein Paradigmenwechsel in der Psychotherapie insgesamt ereignet, da die schädigenden Ursachen psychischer und sozialer Probleme wieder mehr in den Blick geraten und dadurch die Symptome als adaptive Umgangsstrategie mit schwierigen Situationen gewürdigt werden, für die es gilt, im Hier und Jetzt passendere Alternativen zu entwickeln.

In der Kompakt-Weiterbildung „*Systemische Traumatherapie*“ werden unterschiedliche Arten von Traumatisierungen behandelt. Sowohl betroffene Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche sowie das soziale Umfeld werden in den Blick genommen.

Die Inhalte werden mit Hilfe von theoretischem Input und vielen praktischen Übungen mit kreativen Methoden vermittelt. Dabei werden auch grundlegende systemische Herangehensweisen eingeübt.

Die Anwendung der erlernten Konzepte und Vorgehensweisen wird im Verlauf der Kompakt-Weiterbildung in Fallsupervisionen professionell begleitet.

ZIEL UND ZIELGRUPPE

Angesprochen sind Mitarbeiter*innen in unterschiedlichen psychosozialen Arbeitsfeldern, z.B. Beratungsstellen, ärztlichen und psychotherapeutischen Praxen, klinischen, pädagogischen, kirchlichen und anderen Arbeitskontexten, die in ihrem beruflichen Kontext traumatisierten Menschen begegnen und sich für diese Situationen mehr Sensibilität und Sicherheit wünschen.

Da die Sensibilisierung für die Bedürfnisse der Betroffenen und der eigene Umgang damit im Vordergrund stehen, ist die Weiterbildung auch für Fachpersonen geeignet, die nicht im engeren Sinne therapeutisch mit ihren Klient*innen arbeiten.

Die Teilnahme an der Kompakt-Weiterbildung erfordert keine speziellen Vorkenntnisse im systemischen Arbeiten. Wichtige Grundlagen des systemischen Ansatzes werden vorgestellt und eingeübt.

Die Weiterbildung ersetzt jedoch **keine** psychotherapeutische Grundausbildung.

ÜBERBLICK UND TERMINE

Seminar 1	10./11. 11.2023	Einführung in die theoretischen Grundlagen, Vorgehen bei Typ I- und bei Akut- Trauma
Seminar 2	8./9.12.2023	Arbeit mit komplex traumatisierten Menschen
Seminar 3	12./13.01-2024	Fr.: Fortsetzung: Arbeit mit komplex traumatisierten Menschen Sa: Supervision I
Seminar 4	15./16.03.2024	Einführung in die Traumabearbeitung
Seminar 5	19./20.04.2024	Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen (Referent: Alexander Korittko)
Seminar 6	28./29.06.2024	Fr: Arbeit mit traumatisierten geflüchteten Menschen (Referentin: Barbara Abdallah-Steinkopff) Sa: Supervision II

Alle Seminare werden von Sabrina Courtial gegeben – soweit nicht anders angegeben.

Das Seminar 5 kann von Interessent*innen mit bereits vorhandenen Grundkenntnissen über Trauma auch einzeln gebucht werden.

AUFBAU & INHALT

Seminar 1: Fr. & Sa., 10./11. Nov. 2023

Einführung in die Traumatherapie, Einführung in die theoretischen Grundlagen, Vorgehen bei Akut-Trauma

In diesem Einführungsseminar werden Grundkenntnisse, -haltungen und –herangehensweisen der Traumatherapie vermittelt.

Daneben ist das Kennenlernen der Teilnehmer*innen und die Bildung einer vertrauensvollen Lerngruppe ein wichtiges Anliegen.

Themenschwerpunkte:

- Was ist ein Trauma
- Was geschieht bei Traumatisierungen im Organismus
- Auswirkungen von Traumatisierungen
- Symptomatik der posttraumatischen Belastungsstörung
- Besonderheiten in der Gesprächsführung mit traumatisierten Menschen
- Aktivieren von stabilisierenden Ressourcen
- Vorgehen bei akuten Traumatisierungen

Seminar 2: Fr. & Sa., 8./9. Dez. 2023

Arbeit mit komplex traumatisierten Menschen

Menschen, die - u.U. bereits in ihrer Kindheit - wiederholt Traumatisierungen erleiden mussten, entwickeln Überlebensstrategien, die sich allmählich als komplexe, sehr belastende Symptomatik zeigen. Vor allem dissoziative Phänomene – unterschiedliche Formen von Bewusstseinsabspaltung – können die Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität nachhaltig beeinträchtigen und haben zumeist ein chronisches Gefühl von Hilflosigkeit zur Folge. In der Therapie steht zunächst die Stabilisierung der Betroffenen im Alltag im Vordergrund.

Das Seminar soll dem Verständnis dieser Zusammenhänge sowie der Einübung effektiver Stabilisierungstechniken dienen.

Themenschwerpunkte:

- Langfristige Auswirkungen von Traumatisierungen
- Verständnis dissoziativer Symptome
- Explizites, implizites Gedächtnis
- Einfluss der Bindungserfahrungen
- transgenerationale Traumatisierung
- Erlernen von Stabilisierungs-, Stresstoleranztechniken und

- Dissoziationsstops
- Etablieren neuer imaginativer Ressourcen
- Einbeziehen des Körpers

Seminar 3: Fr. & Sa., 12./13. Jan. 2024

Freitag: **Arbeit mit komplex traumatisierten Menschen, Fortsetzung**

Im Umgang mit der dissoziativen Symptomatik hat es sich bewährt, in ressourcenorientierter Weise mit einzelnen „Persönlichkeitsanteilen“ zu arbeiten.

Themenschwerpunkte:

- Arbeit auf der „inneren Bühne“
- Arbeit mit inneren „Anteilen“
- Arbeit mit dem „inneren Kind“
- Arbeit mit „Täterintjekten“
- Etablieren von Ressourcen für einzelne „Anteile“

Samstag: **Supervision I**

Supervisionstag zur Reflexion der eigenen Praxis

Seminar 4: Fr. & Sa, 15./16. März 2024

Einführung in die Traumabearbeitung

In den Therapieverläufen mit traumatisierten Menschen erweist es sich an bestimmten Punkten häufig als hilfreich, explizit auf das traumatische Geschehen einzugehen, die damit verbundenen Gefühle kennenzulernen, Worte dafür zu finden und dadurch - im Kontext einer Sicherheit und Halt gebenden therapeutischen Beziehung - belastende Symptome besser verstehen und konstruktiv verändern zu können.

Damit diese Konfrontation mit den traumatischen Inhalten nicht als Retraumatisierung, sondern als unterstützend, stärkend und klärend erlebt werden kann, ist es wichtig, möglichst schonend vorzugehen. Hierfür wurden in den letzten Jahren unterschiedliche Methoden entwickelt, die im Seminar vorgestellt und geübt werden.

Themenschwerpunkte:

- Umgang mit hartnäckigen Intrusionen
- Voraussetzungen für die Konfrontation mit dem Trauma
- Eingrenzen der traumatischen Erfahrung
- Herausarbeiten des „Hot Spot“
- Beobachten des Erregungsniveaus

- Schonendes Bearbeiten der traumatischen Inhalte
- Bildschirmtechnik
- 4-Felder-Methode
- „Surfen“ zwischen Trauma und Ressource
- Erstellen eines „Trauma-Narrativs“

Seminar 5 Fr. & Sa., den 19./20. April 2024

Alexander Korittko: Traumatisierte Kinder und Jugendliche

Wenn es gelingt, Kinder nach belastenden Ereignissen durch ein stabilisierendes Umfeld gut aufzufangen und zu stärken, sind gute Chancen für eine „ungestörte“ Weiterentwicklung gegeben.

Themenschwerpunkte:

- Post-traumatische Interaktion in Familien
- Trauma-Integration mit Familien bei Traumata von außen
- Auswirkungen von innerfamiliärer Gewalt bei Kindern
- Trauma-sensible Pädagogik in Pflegefamilien und Jugendhilfe-Einrichtungen
- Trauma-sensible Elternkontakte bei Fremdunterbringung
- Die Trauma-Erzählgeschichte als Trauma-Integration bei Kindern

Seminar 6: Fr. & Sa., 28./29. Juni 2024

Freitag: Barbara Abdallah-Steinkopff: Arbeit mit traumatisierten geflüchteten Menschen

Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, haben oder hatten häufig extrem belastende Lebensumständen zu bewältigen – sei es im Herkunftsland, auf der Flucht und/oder im Exil.

In diesem Seminar geht es darum, wie der traumatherapeutische Ansatz durch migrationsspezifische Aspekte und ein kultursensibles Vorgehen ergänzt werden kann.

Samstag: Sabrina Courtial: Supervision II

Supervisionstag zur Reflexion der eigenen Praxis
Abschluss der Weiterbildung

ORGANISATORISCHES

Kursleitung und Ansprechpartner

Verantwortlich für Organisation und Durchführung der Kompakt-Weiterbildung „*Systemische Traumatherapie*“ ist Sabrina Courtial.

Veranstaltungsort:

istob-Zentrum, Brahmstr. 32, 3. Og., 81677 München,
Nähe U-Bahn Station Böhmerwaldplatz (U5)

Arbeitszeiten:

Freitags von 10:00 – 18:00 Uhr
Samstags von 9:30 – 17:30 Uhr

Kosten

für alle Seminare inklusive der Supervisionstage:

- € 1.740,- bei Anmeldung bis zum 10. September 2023 (Frühbucherrabatt)
- € 1.840,-

Anmeldung

Für die Anmeldung zur Kompakt-Weiterbildung „*Systemische Traumatherapie*“ füllen Sie bitte das **Online-Formular auf unserer Web-Seite** aus. Sie erhalten eine umgehende Bestätigung für Ihre Anmeldung.

Ergänzend gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die auf <http://istob-zentrum.de/agb> für Sie abrufbar sind.

Abschluss der Weiterbildung

Die Teilnehmenden erhalten bei regelmäßiger Teilnahme und gemäß unseren *Besonderen Teilnahmebedingungen für Weiterbildungen* ein **Zertifikat** des istob-Zentrums über diese Kompakt-Weiterbildung in *Systemischer Traumatherapie* mit einem detaillierten Leistungsnachweis, der Beschreibung der Themenschwerpunkte und Nennung der Referent*innen.

Das Zertifikat verdeutlicht, dass Sie sich mit der Thematik vertieft auseinandergesetzt haben, für die Bedürfnisse Betroffener sensibilisiert sind und traumatherapeutische Grundkenntnisse erworben haben.

Die Kompakt-Weiterbildung „*Systemische Traumatherapie*“ wird als Fortbildung anerkannt für:

- Ärzte durch die Bayerische Landesärztekammer
- Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichentherapeuten durch die Bayerische Psychotherapeutenkammer

Die Kompakt-Weiterbildung ersetzt **keine** psychotherapeutische Grundausbildung und berechtigt nicht zur Ausübung von Psychotherapie!

Sonder-Rabatt während und nach der Kompakt-Weiterbildung

Teilnehmende der Kompakt-Weiterbildung erhalten 10% Rabatt auf die jeweiligen Kosten bei der Anmeldung zu weiteren Workshops, Sonderveranstaltungen oder Fachtagen des istob-Zentrums. Dieser Rabatt gilt ab Anmeldung zur Kompakt-Weiterbildung bis Ende 2024.

Anerkennungen



Das istob-Zentrum ist zertifiziertes Mitgliedsinstitut der Systemischen Gesellschaft (www.systemische-gesellschaft.de).

Die Kompakt-Weiterbildung in *Systemischer Paartherapie* wird als Fortbildung anerkannt für:

- Ärzte durch die Bayerische Landesärztekammer
- Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichentherapeuten durch die Bayerische Psychotherapeutenkammer

Hinweise zur Covid-19 Pandemie

Das istob-Zentrum wird dafür sorgen, dass alle beschriebenen Seminare so stattfinden, wie terminlich angegeben. Gegebenenfalls ist eine Umstellung auf Online-Seminare notwendig.

Wir haben die Gruppengröße auf 18 Teilnehmer*innen begrenzt, um mit 1,5 m Abstand unseren Seminarraum nutzen zu können.

Wir aktualisieren beständig unser Hygiene- und Sicherheitskonzept und veröffentlichen dies auf unserer Web-Seite.

PROFILE DER KURSLEITERIN UND DER REFERENT*INNEN

Kursleitung



Sabrina Courtial

Diplom-Psychologin; Evangelische Theologin; Psychologische Psychotherapeutin; Systemische Therapeutin und Supervisorin (SG). Lehrtrainerin des istob-Zentrums.

Langjährige Tätigkeit in einer Beratungsstelle für sexuell traumatisierte Frauen.

Arbeit in eigener Praxis für Therapie, Beratung, Supervision und Coaching. Schwerpunkte: Aktuelle und zurückliegende Traumatisierungen, private und berufliche Krisen und Veränderungsprozesse.

Email: courtial@istob-zentrum.de

Weitere Referent*innen



Barbara Abdallah-Steinkopff

Dipl. Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Ergotherapeutin.

Langjährige Tätigkeit bei Refugio München, Beratungs- und Behandlungszentrum für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer. Supervisorin und Dozentin bei verschiedenen Einrichtungen.

Themenschwerpunkte:

- Therapie der Posttraumatischen Belastungsstörung
- Kultursensitive Psychotherapie,
- Psychotherapie und Beratung unter Mitwirkung von Dolmetschern

Veröffentlichungen (Auswahl):

- Abdallah-Steinkopff B. (2015). Kultursensible Elternberatung bei Flüchtlingsfamilien. Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung; Jg. 33 (3): 109–117.
- Abdallah-Steinkopff B., Soyer J. (2013). Traumatisierte Flüchtlinge – Kultursensible Psychotherapie im politischen Spannungsfeld. In: Feldmann R. E., Seidler, G. H. Traum(a) Migration – Aktuelle Konzepte zur Therapie traumatisierter Flüchtlinge und Folteropfer. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Kahraman B., Abdallah-Steinkopff B. (2010). Same same but different. Kultursensible Verhaltenstherapie bei Migranten. Psychotherapie im Dialog 11 (4): 306–312.



Alexander Korittko

Dipl. Sozialarbeiter und Paar- und Familientherapeut, Systemischer Lehrtherapeut und Lehrsupervisor (DGSF); 37 Jahre in einer kommunalen Jugend- Familien- und Erziehungsberatungsstelle in Hannover tätig gewesen, Mitbegründer des Zentrums für Psychotraumatologie und traumazentrierte Psychotherapie Niedersachsen (zptn); Referent in Europa und China;

Veröffentlichungen (Auswahl):

- 2010:** Traumatischer Stress in der Familie. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (
2016: Posttraumatische Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Carl Auer, Heidelberg
2021: Das Elternbuch: Posttraumatische Belastung bei Kindern und Jugendlichen, Carl Auer Verlag Heidelberg.